

Waiblinger, Wilhelm: Viertes Lied (1817)

1 Glaub' ich's, daß ihr nun auch mein trinakrisch Glück mir beneidet?
2 Eifrer der Heimath, ihr seid, heilige Frömmler, gemeint.
3 »unersättlich nach Sinnengenuß, von Freude zu Freude
4 Jagt er bethört und bedenkt nicht, daß die Nemesis naht.
5 Irdischem neigt sich der Sinn, der verwilderte. Bessrer Empfindung,
6 Frommer und reiner, verschließt er das vergiftete Herz.
7 Sitte achtet er nicht noch Gesetz, nicht Glauben und Schule,
8 Den die Willkür allein, den die Begierde beherrscht.
9 So der Heimath entflohn von dem ernsteren Gange des Lebens
10 Schwelgt er in Lust und Genuß selbst bis an Lybiens Strand.«
11 Schweigt, o Kinder des Lichts, ihr auserkorenen Lämmer;
12 Ja, verkünd' ich es nur, größrer Entzückungen Rausch,
13 Kühnere Orgien feiert' ich nicht, seitdem mir des Lebens
14 Schäumender Becher den Mund freieren Geistes berührt.
15 Ja, gesteh' ich's euch nur, ich schämte mich selber der Heimath,
16 Wärt ihr das Aermlichste nicht, was noch die Mutter gebar,
17 Zeugte die Stammburg einst, die zertrümmerte, theure, die Helden,
18 Das unsterbliche Paar, staufische Friedriche nicht.
19 Hör's, engbrüstig Geschlecht, ich verberge dir nichts, ich bekenne
20 Stolz und freudig, wie Zeus reich mir die Tage geschenkt.
21 Bald am Anapus weil' ich, es gleitet der Kahn zu der Quelle,
22 Und auf dem flüssigen Pfad schattet die Blume des Nils.
23 Bald umschweben die Göttinnen mich im seligen Enna,
24 Und die Stunde, da mir Helios einst sich erhob
25 Ueber des Aetnas Riesengebild, nicht, glaub' ich, ihr gleicht,
26 Währt es auch Ewigkeit, all euer Leben an Werth.
27 Bald in duftigen Hainen besuch ich des Akragas Tempel,
28 Einen ganzen Olymp birgt mir das liebliche Grün.
29 Selinunts Titanenruin und der stolzen Segesta
30 Troisches Säulenhaus ladet den Glücklichen ein.
31 Bald nach Karthagos Trümmern vom lilybäischen Strande
32 Wünsch' ich mich über die See, über die lybische, weg.
33 Unter Marsalas Palmen und hesperidischen Reben

34 Wandr' ich zum heiligen Berg, hört es, zum Eryx hinan.
35 Schmäheth ihr noch, so ruf ich dich an, o Genius: Lehre
36 Dithyrambischen Worts stolzre Bedeutungen mich.
37 So entströme die Flamme des Aetnas Grunde, so wälze
38 Donnernd der purpurne Strom sich aus der Tiefe hervor;
39 So umstürme des Gipfels Orkan den begeisterten Sinn mir,
40 Und der brausende Dampf werde mir delphische Gluth;
41 So umdufte das Veilchen Proserpinas Fels und vom Eryx
42 Nahe voll zärtlicher Gluth, nahe mit rosigem Arm
43 Mir das schönste der Mädchen, es nah' Amathusia selbst mir
44 Und kredenze des Kelchs ewig verjüngenden Trank.
45 Schon durchglüht mich die Flamme, vernehmt's: Was ist's, wenn im Taumel
46 Eurer zu spotten ich mir Apotheose geträumt!

(Textopus: Viertes Lied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36845>)